

Pressemitteilung

Verklappung von Hafenschlick vor Neßsand wird zur Belastung für den Hafen

Hamburg, 20. August 2015 – Die Erhöhung der von der HPA zwischen Neßsand und Blankenese verklappten Menge von Schlick und Baggergut aus dem Hamburger Hafen auf mehrere Millionen Kubikmeter pro Jahr seit der Amtsübernahme von Olaf Scholz führt auf Grund des Tideeffektes ‚Tidal Pumping‘ zu einer zunehmenden Verschlickung des Hafengebietes. Der damit verbundene Anstieg der Kosten für das zusätzliche Ausbaggern im Vergleich zu 2013 um rund 10 Millionen Euro auf 66 Millionen Euro im Jahr 2014 belastet die Bilanz der Hafenverwaltung.

Die Kosten der Hamburg Port Authority (HPA) für das Ausbaggern von Hafen und Elbe sind im Vergleich zu 2013 um rund 10 Millionen Euro auf insgesamt 66 Millionen Euro im Jahr 2014 gestiegen. Das geht aus dem von der HPA am Dienstag vorgestellten Bilanzbericht hervor. Der Grund: Die HPA hat die Gesamtmenge des verklappten Hafenschlicks und Baggerguts in der Amtszeit von Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) seit 2012 drastisch erhöht. Während in den Jahren 2006-2011 jeweils nur maximal rund die Hälfte des Hafenschlicks und Baggerguts aus dem Hafengebiet zwischen Neßsand und Blankenese verklappt wurde, ist die Gesamtmenge des verklappten Hafenschlicks und Baggerguts in der Amtszeit von Olaf Scholz im Vergleich zu 2011 (1,1 Millionen Kubikmeter) im Jahr 2012 auf **3,9 Millionen Kubikmeter** mehr als verdreifacht und im Jahr 2013 auf mehr als **5 Millionen Kubikmeter** verfünffacht worden. Im Jahr **2014** sind **mehr als 2,7 Millionen Kubikmeter Schlick und Baggergut**, das sind **mehr als 60% des gesamten Hafengebaggerguts**, vor dem Hamburger Hafen bei Neßsand verklappt worden. Das ist **mehr als das Zweieinhalbfache der 2011 dort verklappten Mengen**.

Die Verklappung dieser großen Mengen unmittelbar vor dem Hafengebiet zwischen Neßsand und Blankenese ist kurzfristig. Denn: **Die Flut bringt den größten Teil des Schlicks wieder in den Hafen zurück**. Kreislaufbaggerungen werden erforderlich. Zu solchen **Kreislaufbaggerungen** kommt es in Tidegewässern wie der Tideelbe, wenn Baggergut nicht weit genug entfernt umgelagert wird. Denn, so die HPA:

"Durch den starken Flutstrom werden erodiertes Material und Sediment flussaufwärts transportiert. Der meist schwächere Ebbstrom transportiert dieses Material nicht wieder vollständig ab. Nur ein Teil gelangt also mit dem Ebbstrom in die Nordsee. Die Sedimente lagern sich daher zunehmend im Fluss ab."

http://www.hamburg-port-authority.de/de/hamburg-port-authority/strategische_themen/wasserwege/sedimentmanagement/Seiten/default.aspx

Erst am 20. Juli 2015 hat Claudia Flecken, Mitglied der Geschäftsleitung der HPA, mitgeteilt, dass „**die Lage im Hamburger Hafen ... angespannt**“ ist - der Grund: die **zunehmende Verschlickung des Hafens**. In der Pressemitteilung der HPA

dazu bestätigt diese, dass die „*verstärkte Sedimentation*“ bereits „*zu spürbaren Einschränkungen des Schiffsverkehrs*“ führt (siehe: Weiterführende Informationen).

Einem Bericht des Hamburger Abendblatts vom 20. August 2015 zufolge **beklagen Terminalbetreiber im Hafen** bereits, dass die **vorgeschriebenen Wassertiefen** in den sogenannten Liegewannen für die Schiffe an den Kaimauern **nicht mehr eingehalten** werden können.

Die auf der Pressekonferenz der SHPA vom Mittwoch angeführte Begründung, der Mehraufwand für Ausbaggerungen im Jahr 2014 sei angeblich auf geringere Niederschläge zurückzuführen, ist abwegig: Denn erstens haben die Niederschläge in Hamburg und Niedersachsen im Jahr 2014 auf etwa gleicher Höhe mit den Vorjahren 2011-2013 gelegen, in Sachsen-Anhalt, dem Bundesland mit der größten Flusslänge der Elbe, lagen sie nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes in 2014 sogar höher als 2011 und praktisch gleichauf mit 2012. Zweitens und vor allem haben Regenzuflüsse, soweit sie über Nebenflüsse in die Elbe gelangen, auch ihrerseits einen Sedimentanteil, beeinflussen also den Abtransport von Sediment im Tidebereich der Elbe so gut wie gar nicht.

Der Senat und die HPA müssen zur Kenntnis nehmen, dass die Verklappung von Hafenschlick und Baggergut unmittelbar vor dem Hafen bei Neßsand nicht nur aus Umweltgründen (wegen der Belastung des Schlicks mit Giften und Schadstoffen), sondern auch wasserbaulich und fiskalisch unsinnig ist. Wer den Staubsaugerbeutel bereits in den Hausflur leert, darf sich nicht wundern, wenn der Staub mit dem ersten Windstoß beim Öffnen der Tür wieder in die Wohnung weht. Nicht anders verhält es sich mit dem Effekt des Tidal Pumping bei Ebbe und Flut. Mehr oder weniger alles, was oberhalb von Glückstadt in die Elbe gekippt wird, wird durch den starken Flutstrom früher oder später wieder in den Hamburger Hafen transportiert.

Weiterführende Informationen:

Dr. Walter Scheuerl v. 4.8.2015: Wasserqualität Elbe: Senat muss die Verklappung von Hafenschlick zwischen Neßsand und Blankenese stoppen

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150804_Wasserqualitaet_Elbe_Senat_muss_Verklappung_Blankenese_Nesssand_stoppen.pdf

Hamburg Port Authority v. 20.7.2015: Sedimente im Hafen: HPA verbringt Baggergut bei Tonne E3 in der Nordsee

<http://www.hamburg-port-authority.de/de/presse/pressearchiv/Seiten/Pressemitteilung-20-07-2015.aspx>

Hamburg Port Authority: Tideelbe – Tidal Pumping

http://www.hamburg-port-authority.de/de/hamburg-port-authority/strategische_themen/wasserwege/tideelbe/Seiten/default.aspx

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Walter Scheuerl

Telefon: +49 40 35922-270 +++ Fax: +49 40 35922-224 +++ Mobil: +49 172 4353741

E-Mail: info@walterscheuerl.de +++ Internet: www.walterscheuerl.de